

Bezugs-Gebühr
vierteljährlich für Dresden bei regelmäßiger Zustellung 3 Mark, für den Rest des Reichs 3,50 Mark, für den Ausland 4,50 Mark. Einmalige Zustellung kostet 1,50 Mark. Die den Lesern von Dresden u. Umgebung an Tage vorher zugestellten Abendsausgaben erhalten die auswärtigen Bezugsnehmer mit der Morgen-Ausgabe zusammen geschickt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers. Anzeigen-Preise werden nicht aufgeführt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.
Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif.
Kannabere von Einrückungen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Kurznachrichten bis nach 11 Uhr. Die einseitige Grundgebühr ist 20 Mark. Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 10 Mark. — In Sonntags- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 20 Mark. Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 10 Mark. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.



Die „Raumkunst“

DRESDEN-A., Viktoriastraße 5/7

bietet Brautleuten beim Einkauf ihrer Wohnungseinrichtung die größten Vorteile durch erstklassige Qualität — eigene Fabrikation — unübertroffene Auswahl und billige Preise.

Neuester Schläger: **Preßstoffmöbel (D. R.-P.).** Elegant — Praktisch — Billig.



Für eilige Leser.

Der König traf zum Besuche seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Josefa, heute früh in Wien ein und stattete mittags 1 Uhr dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch ab.

Die Osterferien des Landtags sollen Freitag, den 2. März, beginnen und bis Montag, den 15. April, dauern.

In Leipzig starb der Königl. Sächs. Kammerherr Major a. D. v. Wuthenan.

Der Kaiser empfing heute mittag das Reichstagspräsidium. Morgen abend gegen 6 1/2 Uhr tritt der Kaiser die Reise nach Wien an.

Professor Max Liebermann ist von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin zum Ehren doktor ernannt worden.

Der bekannte Gerichtschreiber Dr. Bischof ist in Berlin gestorben.

Eine neue Handwerkerkonferenz soll vom Reichsamt des Innern noch in diesem Frühjahr einberufen werden.

In einem Kohlenbergwerk in Morcunin (Arkadien) wurden durch eine Explosion 105 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten. Bisher wurden vier Leichen geborgen.

Der isländische Fischdampfer „Geir“ ist mit der ganzen Besatzung von 27 Mann untergegangen.

In Dunmore (Pennsylvanien) wurde ein Haus durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt. Sechs Personen wurden getötet.

Neueste Drahtmeldungen

vom 21. März.

Das Reichstagspräsidium beim Kaiser.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser empfing heute mittag 1 1/2 Uhr das Reichstagspräsidium. Die beiden wiedergewählten Präsidenten Kaempf und Dove hatten sein neues Gesicht um eine Audienz beim Oberhofmarschallamt eingereicht. Nur der neugewählte erste Vizepräsident Dr. Baumbach hatte dem Reichskanzler mitgeteilt, daß er dem Kaiser zur Verfügung stehe. Darauf ist gestern nach der Sitzung im Reichstagsbureau ein Schreiben des Oberhofmarschallamtes eingelaufen, in dem der Kaiser mitteilen ließ, daß er die Wahl des neuen Präsidiums dankend zur Kenntnis nehme und bereit sei, das Präsidium in seiner Gesamtheit zu empfangen.

Die Kaiserreise nach Wien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser tritt morgen abend 6 1/2 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Wien an. In seiner Begleitung befinden sich Prinz und Prinzessin August Wilhelm, sowie die Prinzessin Viktoria Luise. Von persönlichen Bekannten wird Prinz Egon zu Fürstberg an-

der Reise teilnehmen. Somit sind außer dem großen militärischen Gefolge auch die Chefs der Zentralämter in der Suite des Kaisers. Das Militärkabinett und das Zivilkabinett werden vertreten sein, und auch das Auswärtige Amt wird in der Person des Gesandten u. a. m. in unmittelbarem Verkehr mit dem Kaiser stehen. Während des Aufenthalts des Kaisers in Wien wird sich auch der Generalintendant Graf Hohenhausen zum Vortrag dort befinden. Da die Kaiserin diesmal nicht nach Wien mitgeht, so ist das Gefolge kleiner als in den früheren Jahren. Die Kaiserin verbleibt vorläufig in Berlin. Die Reise nach Hamburg v. d. S. ist abgesetzt worden. Erst am 4. April wird die Kaiserin sich nach Bad Nauheim begeben, um dort ihre mehrtägige Kur bei Wechemrat Groedel zu beginnen.

Des Kaisers Besuch bei Cambon.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstagsabgeordnete Kärr zu Löwenstein erklärt, daß das vom „Paris-Matin“ veröffentlichte Gespräch über den Besuch des Kaisers in der französischen Botschaft nicht richtig wiedergegeben ist. „Ich sagte“, erklärt Kärr zu Löwenstein, „dem Herrn Vertreter des „Matin“ auf meine Frage: Wenn der Besuch des Kaisers auf der französischen Botschaft überhaupt politische Bedeutung habe — was ich nicht meine —, so könne es nur die sein, die früheren Verhandlungen und Kundgebungen des Kaisers ebenso innewohnen. Der Kaiser habe seit Jahren und auch jetzt das ernste Bestreben, Deutschland und Frankreich in freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Das ganze deutsche Volk teilt diesen Wunsch. Von Aehlern, die am „beiden Zeiten“ befangen worden seien, und von dem Maroffkaiser habe ich nicht gesprochen.“

Aus den Kommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages nahm zum Kolonialetat eine Resolution Erzbischof an, die einen Gegenwärtigen verlannt, durch den unter Abänderung des Schutzgebietsgesetzes vom 2. Juli 1900 das Verordnungsrecht eingeeignet und die Mitwirkung der Reichsregierung in der den Verhältnissen der Schutzgebiete entsprechenden Weise erweitert wird. Staatssekretär Dr. Zoff gab die Auskunft, daß die Frage eines Schutzgebietsgesetzes nur geregelt werden könne im Zusammenhang mit der Frage der Einrichtung eines Kolonialgerichtsorgans, so daß eine gänzliche Erledigung zurzeit nicht möglich sei. Es werde aber demnächst eine Novelle erdienen, die die wesentlichen Punkte zunächst ordnen soll. Darauf ging die Kommission zur Beratung des Etats für Kamerun über.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz führte heute die Aussprache über das Eingangsrecht eines Bundesstaates gegen die Aufnahme eines Ausländers in einen anderen Bundesstaat fort, ohne zu einem Beschluß zu kommen. Von der Regierung wurde eine Erklärung zu Protokoll gegeben, daß die Zugehörigkeit zu einer vom Reiche anerkannten Religionsgemeinschaft keinen Grund geben dürfe, die Aufnahme zu verweigern.

Noch kein Ende der Streifbewegung.

Jahrze. Auf dem Königin-Luisen-Schloß haben gestern nachmittag Verhandlungen mit der Gewerkschaft und den Arbeiterschaften stattgefunden. Daraufhin sind zur heutigen Frühlicht bereits 70 Mann mehr angefahren. Ammerhin fehlten noch 30 Prozent der gesamten Belegschaft. Auf der Guido-

grube, wo gestern ein Teil der Schmelzer der Arbeit fern geblieben war, ist heute die Belegschaft vollständig angefahren. Die Kohlenbewegung hat dagegen auf die Belegschaft in Anrum übergriffen. Dort fehlten bei der heutigen Nachmittagslicht und bei der heutigen Frühlicht 100 Mann. Auf dem Hildebrandtschacht der Gottes-Seegen Grube der Graf Hensel u. Tonnersmarck'schen Verwaltung in Marienhof fehlten bei der heutigen Frühlicht von 142 Bergleuten 311 Mann unter Tage.

Reichen. Auf der Friedensgrube der T. Berichleichen Eisenbahnbetriebsgesellschaft sind nach Mitteilung der Verwaltung beim heutigen und heutigen Schichtwechsel 30 Prozent gleich 250 Mann der Belegschaft nicht angefahren.

Waldenburg. Gestern abend fand die Revierkonferenz der Bergarbeiter in Waldenburg statt, in der die einzelnen Berichte über die Beratungen der Arbeiterschausprüche mit den Direktoren der Gruben erstattet wurden. Da aber noch nicht die Resultate von allen Berichten des Reviers eingegangen sind, ist es noch nicht zu einem Entschluß, ob geschritten werden soll oder nicht, gekommen. Heute morgen fand in Waldenburg eine abendliche Revierkonferenz statt, an der der Sekretär des Arbeiterverbandes Witt-Nodum und der erste Vorsitzende des Hirsch-Tunderischen Gewerkschafts teilnahmen. Beschlüssen wurde ferner, daß am kommenden Sonntag nochmals eine Revierkonferenz stattfinden soll, der am Nachmittag im ganzen Bezirk Belegschaftsvertreter anwesend folgen sollen, in denen der endgültige Beschluß über die fernere in unternehmenden Schritte gefaßt werden soll. Die Benzelsandgrube in Neurode ist den Arbeitern mit ihren Angehörigen eine Erhöhung von 3 M. und den Schmelzern und anderen Arbeitern eine entsprechende Erhöhung der Löhne zugesprochen hat.

Untergang eines Fischdampfers.

Neustadt. Der isländische Fischdampfer „Geir“ ist mit der ganzen Besatzung von 27 Mann untergegangen.

Berlin. Der Gerichtschreiber Dr. Bischof ist heute vormittag gestorben.

Berlin. Am Hause Marienstraße 35 wurden heute vormittag der 39 Jahre alte Müller Piesch und die Frau des Fabrikarbeiters Schulz aus Schönberg, die zusammen lebten, bewußtlos aufgefunden. Sie hatten wegen Nahrungsmitteln Sublimat genommen und wurden nach dem Krankenhaus Naumburg geschafft, wo sie bedenklich darniederliegen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 21. März.

—* Se. Maj. der Königin traf in Begleitung des Adjutanten Major v. Moennert zum Besuche seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Josefa, heute früh in Wien ein und wurde auf dem Bahnhof vom sächsischen Gesandten Grafen Rex und dem Herrn der Gesandtschaft empfangen. Der König nahm im Augustenpalais Wohnung. Mittags 1 Uhr stattete der König dem Kaiser Franz Josef einen Besuch ab.

—* Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und Frau Prinzessin Johann Georga und Prinzessin Mathilde wohnen heute abend mit den Damen und

Kunst und Wissenschaft.

* Leonid Paschnow ist ein sehr junger russischer Pianist, ein wirklich preisgekrönter, der wohl noch später von sich reden machen wird. Ein Programm von außerordentlichem Range, aber ohne die reichlich erscheinende russische Partie, führte er zum Beweise seines Könnens vor. Mit Rach-Suioni (Chiaconna D-Moll) fing es an und hörte mit Violon auf; dazwischen lagen aber Mozart, Gajunow, Schumann, Chopin, Rachmaninow, Paschnow, Strablin und Debussy. Es war viel, vielerlei, aber nicht allzuviel. Verdienstlich genannt werden muß die Vorführung der H. Woll-Sonate (Gajunow), eines leidenschaftlich aufgeregten Werkes, das mit dem ihm folgenden Schumann'schen Carnaval sich mindestens in seinen heftigen Temperamentsäußerungen verbanden nennen darf. Der Mittelteil, ein Andante von Bartoloni, ist ein Stück innerlich ersüßte Musik. Der junge Herr Paschnow nahm seine Aufgabe anscheinend sehr ernst, und das ist gut; wenn man so jugendlich aussieht und als Solist auftritt, so muß man alles vermeiden, was so aussehen könnte, als dänke man sich bereits ein himmelstürzendes Genie. Paschnow hat viel gelernt und eine solide Schule geübt; seine Technik ist doch nicht der Knackpunkt, sondern sein farbenreiches, und sein Vortrag läßt erhoffen, in ihm einst einen tüchtigen künstlerischen Interpreten zu gewinnen. Das Publikum hatte schon gestern an seinem Spiel vollen Genuß.

* Der Dresdner Laubhüser gab sein Frühjahrs-Konzert in Gestalt eines vollständigen Liedereabend. Zur Aufführung kam eine Anzahl teilweise recht wirksamer Chöre, die mit sichtlich viel Fleiß vorbereitet waren. Ein breiter Raum im Programm war zeitgenössischen Liedschaffern gegeben (Wever-Oberleben, Hegar, Wohlgemuth, H. Sachs u. a.); auch Dresdner Meister hatten Berücksichtigung gefunden, das Ehrenmitglied des Vereins G. S. Döring mit dem langbaren „Früh-

lingsjungen“ und S. Jünger, dessen leuchtender Chor „Am Mai“ harten Beifall fand. Ähnliches berichten sich über das ernste Streben der Vereinigung, die unter Max Stranku in erfreulicher Aufwärtsentwicklung begriffen ist. Er hält auf kräftige Disziplin, kennt die Leistungsfähigkeit seiner Chöre und wendet ihr nicht zu was außerhalb der Grenzen des derzeitigen Könnens liegt. Seiner Energie wird es gelingen, der bisweilen noch recht wackeligen Autonomiefähigkeit die nötigen Stützpunkte zu geben durch Schulung von Gehör und Stimme zu bewerkstelligen. Zeitweilig muß eben einmal der Vortragsfaktor eingeschränkt werden, wann immer der technischen Uebung. Die ist der Weizsäcker zum Gradus ad Parnassum. Zur Mitwirkung war das Leipziger Kolonial-Orchester gewonnen worden, ein feingebildetes, hinsichtlich des besten Ensemble, bestehend aus den Damen W. Frische, M. Grundmann und den Herren P. Siegenbach und H. Welke. Die Darbietungen fanden in ihrer Mehrzahl musikalisch und künstlerisch auf sehr bemerkenswerter Höhe. Als Instrumentalistik erntete Kammermusik viel Lob. Kein einziger verdiente Anerkennung. Sein Violinspiel zeichnet sich aus durch virtuoson Glanz und Noblesse in der Tongebung, so daß man über kleine Unreinheiten und Flüchtigkeiten, die gelegentlich mituntertraten, gern hinwegdröhte. Walter Bormann ist als Begleiter zu arm an koloristischen Werten. Der Vereinshausaal war ziemlich gut besetzt.

* Der Frauenklub Dresden 1910 lud in seinen Räumen (Johann-Georgen-Allee) zu einem Nachmittags-Tee mit Musik. Martha Luen Delmolt bewährte sich namentlich mit der Darbietung der Nezerischen Tonpoesien als technisch gewandte, mit viel Geschmack gefällende Pianistin. Bei Chopin hörte man reichlich Pedalgebrauch. Vorzügliches gab Dela Perri als treffliche Vielerlängerin. Was sie aus Debuss und Mozart machte, ist reiner Anerkennung wert. Helles Entzücken weckten die vier französischen Vieder mit reizvoller Pointieruna, Debussy immer noch gern gehörte „Mandoline“ und nicht

weniger die Rippjähelchen von Chaminade und Remberg. Hanna Sekulla begleitete verständig und mit gewähltem Geschmack. Die Kunst der Rede vertrat Johanna Kraberl. Ihre Wiedergabe der Dichtlichen Dichtungen (Ideal, Pierer Klasse) bot ergreifende Momente. Dem Organe eignen hindernde Eigenheiten, die trotz der gewissenhaften Schulung bisweilen noch recht bemerkbar in die Erscheinung traten. Die Vortragenden wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

* Max Liebermann Ehren doktor der Berliner Universität. Professor Max Liebermann ist von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin zum Ehren doktor ernannt worden. Liebermann, der 1847 geboren ist, hat die ersten offiziellen Ehrentitel erhalten. Er erlangte, denn obgleich seine „Ausstellungen“ seit 1873 in der Nationalgalerie hängen, erhielt er erst 1897 die große Goldene Medaille und ein Jahr darauf den Professortitel. Das Doktorat wurde ihm gestern nachmittag in seiner Wohnung durch eine Abordnung des Universitätsrates überreicht, die aus Geheimrat Kern, Geheimrat Niehl und Exzellenz von Wilamowitz bestand. Liebermann sagte den Vertretern der Universität in herzlichem Ton seinen Dank.

* Zum Tode von Franz Kirbach. Die wir bereits kurz meldeten, ist der bisher in München wohnhafte Maler Professor Franz Kirbach, der Bruder des verstorbenen Dichters Wolfgang Kirbach, bei einer Klettertour auf die „Nette Wand“ einem Herzschlag erlegen. Franz Kirbach, der ein Alter von 2 Jahren erreicht hat, war in London als Sohn des Historienmalers Ernst Kirbach geboren, hatte in Dresden das Gymnasium besucht und erhielt seine Ausbildung in den vier Jahren zuerst an der Dresdener Akademie und dann in München, wo er in der Romponierschule bei H. v. Wagner sein erstes aufsehendes Bild malte, das heute im Besitze der Münchner Anstaltsgalerie ist; Herzog Christoph, der Kaiser, an der Spitze des letzten Abensbetrags. Später studierte er auch noch in Paris, wo ihn Manstein beeinflusste. Wandgemälde für

Verren vom Dienst dem vom Stadtbaurat Professor Erlwein 100 Uhr im Festsaal des neuen Rathhauses zu halten...

In Leipzig hat gestern der Major a. D. Maximilian Heinrich Adam v. Buchenau, Königl. Sächs. Kammerherr und Hofkammerrath...

Die Osterferien des Landtags sollen Freitag, den 29. März, beginnen und bis Montag, den 15. April, dauern.

Ueber die Kohlenarbeiterausstände in Nordböhmen wird uns aus Prag unter dem 20. d. M. gemeldet: Heute wurde auf 27 Schächten des gesamten nordböhmerischen Reviers gestreikt...

Die Ortsgruppe Dresden des Leipziger Lehrermittelbundes hielt gestern im Vereinshaus einen gut besuchten Vortrag ab. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Ratsch, begrüßte die Erschienenen...

Kolonien vor, die die kulturelle Entwicklung der Farbigen seit ihrer ersten Begegnung mit der Mission in anschaulicher Weise zeigten.

Bismarck als Künstler und Kunstwerk lautete das Thema, das gestern abend Herr Prof. Dr. Max Ratzsch in der Aula des Rathhauses behandelte. Der Redner begann seinen formidablen und gedankenreichen Vortrag zunächst mit der Schilderung des Verhältnisses, das Bismarck, der Mann mit den harten Realitäten...

Der Verein für Sächsische Volkskunde versammelte sich gestern abend zum letzten Male in diesem Winter, und zwar im Reichen Saale der „Drei Raben“.

Dresdner Heide. Der Redner behandelte zunächst die alten Zeichen und Runen des heute noch 8 1/2 Quadratkilometer umfassenden Waldes. Nicht weniger als 10000 in Häume eingeschittene Zeichen habe man in der Heide gezählt.

Königl. Sächs. Tierärztliche Hochschule in Dresden. Das Sommersemester 1912 beginnt am 22. April.

Eine 23jährige Dienzeit bei der Seeresverwaltung hat heute der Wehrgehilfe Franz Pletsch in der Königl. Artilleriemerkstalt zurückgelegt.

Der Umbau des Postgebäudes am Postplatz geht seiner Vollendung entgegen. Gestern kündeten bunt angeputzte Bäume, daß der Geschoshausbau gerückt ist.

Polizeibericht, 21. März. Gestern nachmittag verunglückte ein auf der Reuen Gasse wohnhafter Arbeiter durch das Hinfallen auf einen geladenen Taschepistol, an dem er herumspielte.

Der Brand eines Wasserhaupthahns erfolgte heute nachmittag in der 11. Stunde auf dem Erlfurter Platz.

Landgericht. Der 1864 in Dresden geborene Arbeiter Friedrich Wilhelm Robert Gutmann hat bis jetzt in drei Akten über 9 Jahre Zuchthaus verbüßt.

Die Draehenburg bei Königswinter (nach Abbelungen-Motiven), die Ausbreitung der Händler aus dem Tempel, eine Apothekse Kaiser Friedrichs, Pöstel die Kindlein zu mir...

In dem in Nr. 77 der „Dresdner Nachrichten“ abgedruckten Artikel „Ein unbekanntes Gedicht Goethes“ macht uns Professor G. Schilling, Dresden-Naumburg, folgende Mitteilungen:

Bezugnehmend auf den Artikel „Ein unbekanntes Gedicht Goethes“ von seinem letzten Geburtstag in Nr. 77 der „Dresdner Nachrichten“ erlaube ich mir ergeben zu bemerken, daß es ganz unrichtig ist, wie Goethe das betreffende Gedicht an diesem Tage, 28. August 1811, zu Weimar abgefaßt haben soll.

Vange hab' ich mich gedrückt, Gedlich gab ich nach, Wenn der alte Reich zerbrüht, Wird der neue noch.

Und so lang' Du das nicht hast, Dieses „Trib und Berde“, Bis Du nur ein trüber Gast Auf der dunklen Erde.

Auf der anderen Seite schrieb er seinen vollen Namen mit Datum. Als in den Anfang der achtziger Jahre konnte jeder Besucher dies lesen, bis die diebische Hand das Blatt mit dem Gedichte herabrisst und das beschädigte Buch im Walde liegen lieh.

Epigramm „Eretnade“ als Kunstblatt. Die Kunstblatt Erwin Wislitzki & Sohn in Frankfurt a. O. bringt jetzt eine farbige Wiedergabe von Carl Spitzweg's amantvoll-siebenswärtiger „Eretnade“ auf den Kunstmarkt.

Die Shakespeare Japan erobert.

Deutschland nimmt den Ruhm für sich in Anspruch, Shakespeare eine „weite Heimat“ geschaffen zu haben, in der man sich in seine Kunst fast noch tiefer eingelebt hat als in seinem Geburtslande.

Untersuchungsbefehl wird mit 1 Monat Zuchthaus angerechnet. — Der 34-jährige Mechaniker Otto Hermann Gabriel aus Bogen hat nach Verurteilung einer 3-jährigen Zuchthausstrafe auf Bewährung in einer hiesigen Fabrik photographischer Apparate, um sich angeblich die Mittel zum Bau einer Maschine zu verschaffen, sich erlaubte, kurz vor Weihnachten aus der Fabrik vier photographische Apparate im Werte von 228 Mark, einige Kassetten und Motoren, verkaufte oder verpfändete die Gegenstände und veräußerte die Pfandscheine. Er erhielt 1 Jahr 10 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und wird der Polizeiaufsicht übergeben. 1 Monat Zuchthaus kommt als Verhöf in Anrechnung. — Der trotz seiner 19 Jahre schon empfindlich vorbestrafte Stallknecht Paul Hermann Claus suchte am 9. Februar auf einem Weitegange ein Haus der Odenkammerstraße heim und gewaltsam auf dem Treppenhof einen verschlossenen Reiseforb, worin er Kleidungsstücke vermutete. Er verurtheilt, den Forb zu erschließen, wurde jedoch von der Eigentümerin überrascht und verhaftet. Claus wird wegen versuchten schweren Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat als Verhöf gilt.

Amstergerecht. Dem Drognisten Paul Fr. Uebe war vom Amstergerecht ein Strafbescheid über 30 Mark Geldstrafe wegen Gewerbevergehens zugegangen, gegen den er richterliche Entscheidung beantragte. In seiner Filiale auf der Löhntstraße war Bitterlichsalz verkauft worden, das zu den Giften gehört, zu deren Verkauf die behördliche Genehmigung erforderlich ist. Uebe besitzt die Giftdispensation nicht; ein Konturrent, der im Besitze dieser Erlaubnis ist und sich durch den heimlichen Verkauf von Giften durch Uebe geschädigt fühlt, erstattete gegen ihn Anzeige. Zur Begründung seines Einspruchs führt sich der Angeklagte auf § 151 der Gewerbeordnung, wonach der Privatverstoß straflos ist, wenn er seinen Stellvertreter verpflichtet hat, die strafbare Handlung zu unterlassen. Uebe hat nun dem Filialleiter verboten, Gift zu verkaufen. Wie das Gericht feststellt, hat er aber das Gift nicht aus dem Laden entfernt und damit zum mindesten fahrlässig gehandelt. Das Gericht erkennt bei dieser Sachlage auf 30 Mark Geldstrafe. — Der Monteur Max Carl Franke in Bühlau geriet vor einigen Wochen in einem Hause der Kanalstraße mit einer Kontrollierten in Streit und machte sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Am selben Abend belästigte er auf der Großen Brüdergasse fälschlich eine junge Arbeiterin. Als diese sich das Verbot, erneuerte er sich eifrig. Kurz nach diesem Vorgang rumpelte er wieder einen Mann an und drängte ihn mit den Worten: „Aha, jetzt kommen wir Arbeiter“ von der Ganabahn. Das Urteil lautet auf 10 Tage Gefängnis und 14 Mark Geldstrafe.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Handelregister. Eingetragen wurde: betreffend die Firma Heinrich Schäfer, Chemische Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, das die Kaufleute Franz Scholz und Otto Schumann nicht mehr Gesellschafter sind.
Warenregister. Eingetragen wurde: das Sommerkleid Louis Eugen Ritter in Dresden, Parkstraße 6, und dessen Ehefrau Paula geb. Hoffmann durch Übertragung die zwischen ihnen bestehende geistliche Gütergemeinschaft des römisch-katholischen Glaubens und bestimmt haben, daß das geistliche Güterrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs Geltung haben soll.

Konkurrenz, Jahlungsangelegenheiten usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbereich: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bismarckstraße 17, 18 und 19 wohnhaften Kaufmanns August Hermann Schmidt über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Ferdinand Hempel eingetragene Grundschuld zum Zwecke der Aufhebung der Grundschuld am 2. März vormittags 10 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Grundbuch 6 Nr. 100 und auf 18 000 M. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, 2 kleinen Gartengruppen und Hofraum und liegt in Deutscher Straße 11.

Zwangsvollstreckungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise vollstreckt werden: das im Grundbuche für Grundstück 18 auf dem Namen des verstorbenen Kaufmanns Ernst Ferdinand Hempel eingetragene Grundschuld zum Zwecke der Aufhebung der Grundschuld am 2. März vormittags 10 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Grundbuch 6 Nr. 100 und auf 18 000 M. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, 2 kleinen Gartengruppen und Hofraum und liegt in Deutscher Straße 11.

Zwangsvollstreckungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise vollstreckt werden: das im Grundbuche für Grundstück 18 auf dem Namen des verstorbenen Kaufmanns Ernst Ferdinand Hempel eingetragene Grundschuld zum Zwecke der Aufhebung der Grundschuld am 2. März vormittags 10 Uhr. Das Grundbuch ist nach dem Grundbuch 6 Nr. 100 und auf 18 000 M. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, 2 kleinen Gartengruppen und Hofraum und liegt in Deutscher Straße 11.

Der internationale Kohlenarbeiter-Streik.

Die Konferenz des englischen Bergarbeitersverbandes hat eine Resolution angenommen, in der jede Parlementsaktion als unannehmbar bezeichnet wird, die nicht einen Mindestlohn von fünf Schilling täglich für erwachsene Arbeiter mit Ausnahme der Alfordarbeiter sowie von zwei Schilling für Jünglinge über 14 Jahren vorsieht. Ferner wird verlangt, daß die Bill Sozialtarife für Käufer in jedem Distrikt enthalte, und die Arbeiterpartei wird aufgefordert, die Tarife durch ein Amendement in die Bill einzufügen. Schließlich soll die weitere Beratung der Bill dem Exekutivkomitee überlassen werden, der durch Mitglieder des Parlamentes vertritt werden soll. Dieser Ausschuss soll im Auftrage des Verbandes das Amendement anarbeiten, durch das die Bill in Einklang mit den Beschlüssen des Verbandes gebracht werden soll. Die Konferenz wurde sodann auf Freitag morgen vertagt.

Anfolge des Kohlenstreiks sind die Vorbereitungen für die Vereinten Staaten und Kanada, welche von dem Dampfer der American Line in Southampton übernommen werden sollten, mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ befördert worden, der auch von Passagieren überfüllt war. — Die Rot fliegt täglich. — In Southampton

war wirklich die interessanteste Zeit Japans, als die delphische und araische Kultur des Mittelalters einem freieren, mehr demokratisch gestimmten Zeitalter wich. Wenn wir sehen, daß ein so gewaltiger Unterschied zwischen dem wirklichen Geist einer solchen Epoche und dem des gegenwärtigen Europa besteht, so müssen wir wohl annehmen, daß wir heute noch nicht allzu weit vom Geiste der Vergangenheit entfernt sind. Ist es doch erst 50 Jahre her, seit wir uns durch die große Reformbewegung vom Neudualismus befreiten; aber die Farbe und Atmosphäre der Ritterzeit ist noch lebendig in unseren Seelen. Wenn wir fragen können, daß die Schauspieler Shakespeares, so „Dithello“, „Hamlet“ und auch „Timon“, mehr oder weniger durchdrungen und besetzt sind von der Moral und dem Geiste der Renaissance, so liegt auch viel Wahres in der Annahme, daß wir Japaner heute dem inneren Sein in Shakespeares näher sind als der Europäer, daß wir besser befähigt sind zu seiner Darstellung. Jedem falls glaube ich, daß wir ebenfalls, wenn auch spät, den Anspruch erheben dürfen, Shakespeares in mancher Hinsicht zu analysieren, als wenn er in unserem Lande geschaffen hätte.“ Nun sei schon beim ersten Studium der Shakespeareschen Werke den Japanern die Notwendigkeit aufgefallen, die Weisheitslehren des Westens wieder ins Japanische zu übersetzen; das sei „der einzige Weg für uns Japaner“, das die Kunst oder Literatur der Welt nützlich zu machen.“ Das erste Werk Shakespeares, das in Japan auf die Bühne gebracht wurde, war der Kaufmann von Venedig, und zwar die Gerichtsscene unter dem Titel „Der Proceß um Menschenfleisch als Nahrung“. Dann hat der Dekan des Sakaba-Kollegiums für Literatur, Dr. Shono Tsuhouchi, 20 Jahre lang eine unermüdete Propaganda für Shakespeares betrieben und mit seinen Studenten einige Dramen, so den „Hamlet“, aufgeführt. Schon früher hatte Kawakami, der Gatte der Sada Jacoo, den „Hamlet“ für die japanische Bühne einrichtet und überall im Lande aufgeführt. Er war auch der Erste, der den „Dithello“ in Japan aufführte. Besonders beliebt ist aber stets der Kaufmann von Venedig geblieben. Auch im japanischen Buchhandel macht sich das

von Hund Tausende von Seeleuten beschäftigungslos. Da die Hafenarbeiter in Middleborough sich weigerten, eine Kohlenladung für die künftigen Sommer zu laden, wurden freiwillige Arbeiter zu diesem Zwecke angeheuert. — Es werden bereits, besonders im südlichen Yorkshire, Vorbereitungen getroffen, die Arbeit am Montag, wenn die Mindestlohn-Bill angenommen ist, wieder aufzunehmen. Die Bergleute möchten gern zur Arbeit zurückkehren, da die Rot sie drückt; sie wollen aber nicht eher anfangen, als bis die Mindestlohn-Bill angenommen ist.

Die Bewegung in der Union.
Nach einer Konferenz der Reichskohlenrubenbesitzer und der Bergleute in Cleveland erklärte der Präsident der Bergarbeitergewerkschaft, daß der Ausstand in den Reichskohlenminen, der sich am 1. April beginnen würde, falls die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt werden sollten.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser in Wien.
Das Oberhofmeisterramt des Kaisers von Oesterreich erhielt die amtliche telegraphische Meldung aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm am 21. März, vormittags um 11 Uhr, aus Berlin in Wien eintrifft, um Kaiser Franz Joseph auf der Durchreise nach dem Süden zu besuchen.

Eine neue Handwerkerkonferenz.
Soll vom Reichsamt des Innern noch in diesem Frühjahr einberufen werden. Der Zeitpunkt des Zulassens der Konferenz hängt von der Entscheidung der Arbeiter im Reichstags ab. Die Veranstaltung soll die Fortsetzung der am 2. April 1911 im Reichstagsgebäude abgehaltenen ersten Handwerkerkonferenz bilden. Auf die Tagesordnung sollen folgende Fragen gesetzt werden: Abgrenzung von Fabrik- und Handwerker, Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrjahrsausbildung für das Handwerk, Aufhebung des § 100a der Gewerbeordnung, welcher bekanntlich den Innungen verbietet, ihren Mitgliedern in der Festsetzung der Preise ihrer Waren oder in der Annahme von Stunden-Verordnungen anzuverleihen. Der Kampf um diesen Paragraphen wird immer lebhafter. Während bei der vorjährigen Konferenz rund 50 Vertreter der Regierungen und von Verbänden an den Beratungen teilnahmen, sollen diesmal weniger Personen eingeladen werden. Man ist an maßgebender Stelle der Meinung, daß ein kleinerer Kreis von Sachverständigen besser zu einem positiven Resultate gelangen kann als ein großer.

Die englische Flottenboote
wurde gestern im Unterhause unter nur geringer Beteiligung fortgesetzt. Marineminister Churchill entgegnete auf eine Anregung, daß bereits Campbell Panzerman Schritte zu einer Noteneinschränkung unternommen hätte, allerdings mit dem Erfolge, daß das Hauptprogramm der „anderen Nacht“ erweitert wurde, und fuhr dann fort: „Ich wünsche, ich könnte mich zu dem Glauben betheuern, daß eine plötzliche Einschränkung von anderer Seite Befürchtungen beistehen würde, die mir befallen; aber ich glaube nicht, daß es geschehen würde. Seit einiger Zeit sind Verhandlungen im Gange zwischen England und Deutschland über den Austausch von Informationen.“ Churchill erklärte seine Bereitwilligkeit, Informationen über den Schiffbau zu geben, vorausgesetzt, daß auch die „andere Nacht“ dies tut. Churchill schloß seine Ausführungen: „Wenn wir uns in der Zukunft zur See geltend machen, wie wir es zu tun beabsichtigen, dann ist es auch unsere Pflicht, uns zu verhalten, daß die anderen Nationen fühlen, daß die Großmacht und die Verantwortlichkeit, die für uns eine Notwendigkeit sind, in einer Art angewendet werden, die für sie keine Drohung ist, sondern eine Fürsorge für alle.“

Deutsches Reich. Das Befinden des Erzbischofs von Bamberg Dr. v. Abert hat sich gebessert.

Vermischtes.

Der Leiter der Berlin School in Stettin als Mordhändler entlarvt. Großes Aufsehen erregt in Stettin die Verhaftung des hiesigen Lehrers der dortigen, am Paradeplatz gelegenen Berlin School, Benno Kab. Nach den eingehenden Recherchen der Stettiner Kriminalpolizei hat Kab, der bereits seit mehr als acht Jahren die Berlin School leitet, einen schwindehäftigen Mordhändler nach Südamerika betrieben. Der Anlaß der Verhaftung wurde durch mehrere Fälle, die etwa ein halbes Jahr zurückliegen, gegeben. Im August vorigen Jahres erließ Kab in Stettiner Zeitungen eine Betrugsannonce, wonach er junge Mädchen suchte, die Lust hätten, nach Südamerika auszuwandern, um sich dort zu verheiraten. Kab wollte die Vermittlung übernehmen. Tatsächlich meldeten sich auch junge Mädchen bei ihm, die er, wie festgestellt worden ist, zu unethischen Zwecken mißbrauchte und dann unter allen möglichen Versprechungen und Vorwänden nach Südamerika schickte. Dort wurden sie von Agenten in Empfang genommen und in überbelegte Häuser verschleppt. Die Kriminalpolizei glaubt, daß es sich noch um weit mehr Fälle als die bisher festgestellten handelt, und daß die Aufforderung erlassen, daß sich Mädchen, die mit Kab in Verbindung gestanden haben, oder deren Angehörige melden sollen. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich noch weitere Kreise ziehen.

Antreffe für Shakespeares sehr deutlich bemerkbar; zahlreiche Uebersetzungen werden auf den Markt gebracht, und der Verlag Teikoku Toho Kwaiisha hat allein mehr als achtzig Bände von Shakespeares Werken veröffentlicht. Eine ausgezeichnete vollständige Uebersetzung des „Hamlet“ hat Shono Tsuhouchi seinem Volke geschenkt. Die Art, wie die Japaner nun Shakespeares Werke für ihren Geschmack umformen, erläutert der Verfasser an dem Werk des Dichters, das jetzt im Lande des Mikados Triumphe feiert, an der Darstellung des Timon von Athen. Das Drama des Menschenhasses hat den Titel „Der Mann der Wode“ erhalten. „Das Stück beginnt im Garten des Grafen Dozumi, des japanischen Timon, wo schmeichelnde Freunde, viele Geldbesitzer und Diener ihn umgeben; Rentiers erscheint hier als Baron Takemura; seine Tochter Nutsie ist die Gattin Dozumis und hauptsächlich an seinem Ruin beteiligt. Am Ende des ersten Aktes wird Nutsie von ihrem Vater mit Gewalt aus ihres Vaters Hause entführt. Der zweite Akt spielt auf dem Hauptbahnhof, wo Dozumi als Schuhputzer sein Leben fristet und seine kleine Tochter Jutane Blumen verkauft. Hier begegnet Nutsie ihrem früheren Gatten nach vielen Jahren. Als sie sich ihrem Töchterchen zu erkennen gibt, verbietet Dozumi, der in seiner Armut zum wilden Menschenhasser geworden ist, seiner Tochter, die Mutter an zu berühren. Der dritte Akt spielt in dem Kloster, dessen Wächter Dozumi geworden ist. Es scheint und der Sturm heult, als Nutsie erscheint, um ihre Tochter zu sehen und um zu versuchen, den Menschenhasser zu verfühnen. Aber nun tobt Dozumi all seinen Groll in einer pathetischen Rede aus, verflucht sein Weib und alle Menschen und weist ihr die Tür. Nutsie wird daraufhin wahnsinnig, fürzt in ihrer Verzweiflung an der Wode und säuert sie; dann tötet sie sich selbst bei ihrem letzten Aneue.“ Man sieht, daß Shakespeares Werk sich große Umänderungen hat gefallen lassen müssen. Aber dieser „Mann der Wode“, in dem doch die tiefe Melodie der Shakespeareschen Dichtung läutet, bringt den Japanern erareifend und erleuchtend ins Per-

Prinzessin Victor Napoleon, geborene Prinzeßin Clementine von Belgien, ist von einer Tochter entbunden worden.
Explosion in einem Kohlenbergwerk. In einem Kohlenbergwerk in Wocartun (Alabama) hat eine Explosion stattgefunden, durch die 105 Bergleute von der Außenwelt abgetrennt worden sind. Vier Verletzte sind bisher abgeholt worden; sie sind aber durch Verbrannt, daß ihre Erlösung unumgänglich ist. Feuer und Rauch hindern das Rettungswerk.
Sechs Personen durch eine Dynamitbombe getötet. Aus Danmore in Pennsylvania wird gemeldet, daß dort ein Haus durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt wurde. Sechs Bewohner sind getötet.

Schiffbewegungen.

Korbenischer Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 19.) Friedrich der Große 10. März in Aden, Main 19. März Capes Henry 20. März Kronprinz Wilhelm 19. März Bremerhaven, Breslau 20. März Bishop Mad von Greif 21. März von Vishon, Prinz Ludwig 21. März in Wien, Main 21. März in Ostende, Großer Kurier 21. März von Zandee, Prinz Regent 21. März von Maritima, Prinz Regent 21. März von Genoa, Gail 21. März von Hannover, Kaiser Wilhelm der Große 21. März von Gherbourg, Sultan 21. März Borkum Hill 20. März, Prinz Heinrich 20. März von Alexandria, Gotha 21. März in Oporto.
Hamburg-Amerika-Linie. Angetommen: Sachien, ausgehend, 20. März in Singapore, Cincinnati, auf der großen Orientfahrt, 21. März im Braut, Cleveland, Josie Weltreise, 20. März in Manila. — Abgegangen: C. J. F. Müller 19. März von Hamburg nach Nord, Aldermark 21. März von Colombo nach Madras, Sylvia 21. März von Shanghai nach Hongkong, Bremen 21. März von Shanghai nach Ostend, Baccanta 19. März von Montevideo nach Genoa, Calabria, nach Neapel, 19. März von Genua, Barcelona, nach Neapel, 19. März von Ostend, Victoria, im Transporttransport von Zandee, 19. März von Fort Sand nach Euxhaven, Iberia, von Ostend, 19. März von Antwerpen nach Hamburg, Arabia, nach Bahia Blanca, 19. März von St. Vincent, Acilia, nach der Westküste Amerikas, 19. März von St. Vincent, Schwarzwald, nach Neapel, 20. März von Genua, Postleit: Bermuda, nach New York und New Orleans, 20. März 19. März, Troja, nach Zandee, 20. März, Luckhart.
Boermann-Linie. Ausreise: Kurt Boermann 20. März von Sao Paulo abgeh., Alexandra Boermann 19. März in Santa Espeg. — Heimreise: Kurt Boermann 20. März von Sao Paulo abgeh., Emmafjord 20. März von Sao Paulo abgeh.
Deutsche Handels-Linie. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Guld, Prager Straße 19.) Ausreise: Adolph Boermann 19. März von Zandee, Hindus 19. März von Antwerpen. — Heimreise: Bürgerweiser 19. März von Zandee, Mania 20. März von Padang, Kommodore 19. März in Zandee, Central 20. März von Zandee.

Witterungsberichte für den Winterport

nom 21. März.
Kno Bauern. Perleocaden: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, 2 Grad, etwas bewölkt, mäßig harter Wind. Schlaw: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, — 1 Grad, weicher Schneefall, mäßig harter Wind. Schillicee: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, 2 Grad, leichter Schneefall, windstill, Temperatur: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, 2 Grad, etwas bewölkt, windstill, Bad Tölz: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, 2 Grad, behütet, schwacher Wind. Garmsch-Partenkirchen: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, 3 Grad, etwas bewölkt, schwacher Wind. Bad Reichenhau: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, 1 Grad, etwas bewölkt, windstill. Zentschoben: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, 1 Grad, etwas bewölkt, schwacher Wind. Dor: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, — 2 Grad, etwas bewölkt, windstill. Gießen: 1 bis 5 Zentimeter Schneehöhe, 2 Grad, trüb, schwacher Wind. — Kno dem Schwarzwald. Neidberg: 10 Zentimeter Schneehöhe, Neudorf 10 Zentimeter, Siedbühl sehr gut. Schneegrenze 800 Meter.

Wetterlage in Europa am 21. März 8 Uhr vorm.

Station Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Luft C.	Luft F.	Station Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Luft C.	Luft F.
Berlin	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Wien	SW mäßig	bedeckt	+1	3	37
Breslau	S leicht	bedeckt	-1	2	36	St. Petersburg	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Dresden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Warschau	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hamburg	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Prag	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Köln	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Bratislava	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
München	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Belgrad	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Nürnberg	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Budapest	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Frankfurt	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Sofia	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Leipzig	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Skopje	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Düsseldorf	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Thessaloniki	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Essen	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Atina	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Wuppertal	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Patras	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Bochum	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Aegina	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Herford	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Naxos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Münster	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Paros	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Bielefeld	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Naxos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Osnabrück	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Mykonos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Lüneburg	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Tinos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Oldenburg	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Syros	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Naxos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Icaria	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Verden	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Lesbos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Stade	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Chios	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Hildesheim	SSO leicht	bedeckt	-1	2	36	Samos	SSO leicht	bedeckt	+1	3	37
Springe	SSO leicht	bedeckt	-1								

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fremdbörse eröffnete gegen heftigen Widerstand, doch zeigte sich Neigung zur Abschwächung. Die Spekulation schloß sich abgerundeter als ab. Die Umsätze waren infolgedessen gering. Es erhellte sich das durch die schwierige Weltmarktlage und die von mancher Seite immer noch ungünstig aufgefaßte politische Lage. Im weiteren Verlaufe belebte sich das Geschäft in Montanwerten etwas. Für einige Werte zeigte sich Kaufdruck bei anziehenden Kursen. Phosphor- und Eisenfischer waren bevorzugt. Gegen Schluß der offiziellen Börsenzeit zeigten allerdings auch diese beiden Werte wieder keine Abschwächungen. Von auswärtigen Börsen wurden fast durchweg feste Kurse gemeldet, wovon die entsprechenden ausländischen Werte profitierten konnten. Von Banken waren heimische am behauptet. Petersburger Internationale Handelsbank gewannen 3 Prozent. Transportwerte bei geringem Geschäft etwas höher. Amerikanische Bahnen und Prince Henri bevorzugt. Schiffahrtswerte und Elektrizitätswerte wiesen bei geringem Geschäft auf behauptete Haltung auf. Aktionärswerte waren gleichfalls gehoben. Renten fest 3-proz. Reichsanleihe gegen 10 Pfg. an. Privatbanknoten 4-proz. Am Getreidemarkt konnten sich die Weizenpreise bei einiger Nachfrage behaupten. In Amerika hatten die Börsen wenig verändert geschlossen; anfangs schwach auf weichen Notierungen in Liverpool und später in fester Stimmung infolge der nachlassenden Zufuhren im Innern. Am hiesigen Platze notierten: Weizen inländischer loco 210-211 ab Bahn, Roggen inländischer loco 188, Mai 191, September 176, Hafer inländischer feiner 208-211, mittel 205-208, geringer 200-204, russischer feiner 208-209, mittel 200-205, geringer 195-198, Mais amerikanischer unged. 178-181, Rundmais 191-202. An der Metall- und Edelmetalle-Börse schwächte sich Weizen leicht ab, da sich die Käufer fast zurückzogen. Roggen war matter und um 1 Mark niedriger, da aus der Provinz verkauft wurde. Hafer hatte schwächeren Verkehr. Rüböl fest. - Seite 2: Weit weiter.

Dresdener Börse vom 21. März. Die Situation an der hiesigen Börse war heute fast die gleiche wie gestern. Bei ungleichmäßigem Kursverlauf nahm das Geschäft wieder einen ruhigen Verlauf. Von Maschinenaktien und elektrischen Werten wurden Siemenswerke um 7,50 % (+ 1,50 %), Sächsische Automobilwerke um 112,50 % (+ 0,50 %), Sächsische Gasmaschinen um 130 % (+ 1,50 %), Maschinenbau um 184,75 % (+ 0,25 %), Bergmann um 186 % (+ 0,75 %), Elektra, Bode und Sachsewert ohne Veränderung sowie Thüring, Elektra-Werke um 186 % (+ 0,25 %) umgekehrt. Bei Holzaktien, die recht fest lagen, erzielten Bamberger um 87,25 % (+ 1,75 %), Bielefeld um 128,50 % (+ 1,50 %), Seidel & Rammann um 220,50 % (+ 1 %) und dergleichen Genossenschaften mit 806 M. (+ 5 M.) behauptete Notizen. Die Aktien der Papier- und Fabrikanten verzeichneten Beigewinn in Holzindustrie um 100 % (+ 3,75 %), Dr. Kurz, photographische Werke um gleichen Kurs und in Eisenwerk um 173,75 % (+ 0,25 %). Bei Brauereien beschränkte sich das Geschäft auf einen kleinen Betrag. Vörsens um 72 % (+ 0,25 %), und von Transportwerten traten Sächsische Straßenbahn um 191,50 % (+ 0,25 %), Sächsischer Reich um 187 % (+ 1 %), sowie Landauer Eisenbahn-Zusammenschluss um 114,25 % (+ 0,25 %) in Verkehr. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien und keramischen Werte vollzogen sich Abschlüsse in Deutsche Kunstleder um 149 % (+ 2,25 %), Nannaparkmanufaktur Schöler & Co. um 117 % (+ 2,90 %), Hebe & Co. um 270,50 % (+ 1,50 %), Steinzeugfabrik Görnowitz um 120,25 % (+ 2,25 %), sowie in Weisker-Deisenfabrik um 195 % (+ 1 %). Bank- und Bau- und Gesellschaften kamen nicht ins Geschäft. Fonds lagen still.

Georg A. Jasmann Aktien-Gesellschaft (Zigarettenfabrik), Dresden. Dem Rechnungsführer zufolge hat der Umsatz auch im verflochtenen Jahre sich ganz bedeutend vergrößert. Die Vergrößerung blieb jedoch auf das Inland beschränkt; das Exportgeschäft zeigt hingegen einen weiteren, wenn auch kleinen Rückgang. Die Hochkonjunktur auf dem Absatzmarkt hielt ununterbrochen an. Vor allem aus diesem Grunde hat sich der Absatzvermögen nicht in dem gleichen Verhältnis erhöht, wie der Umsatz feststellen ist. Ferner wurde der Arbeitslohn vom 1. November 1911 an bis auf weiteres ein Zuschlag von 5 % auf die Lohnsätze gewährt. Weiter hat sich die Weltwirtschaft veranlaßt, die Propaganda-Ausgaben beträchtlich zu erhöhen. Nach Mitteilung für wirtschaftliche Debitoren usw. und Abstreifungen auf Gebäude, Maschinen usw. im Gesamtbetrag von 165.000 M. (110.600 M. i. V.) und nach Rückstellung von 10.000 M. (12.000 M.) für Talonsteuer verbleibt ein Reingewinn von 2.261.860 M. (1.988.308 M. i. V.). Hieraus sollen 81.157 M. an den Reservefonds überwiesen, eine Dividende von 5 % auf die Vorzugsaktien mit 250.000 Mark und von 25 % auf die Stammaktien (wie i. V.) mit 1.250.000 Mark verteilt, ferner 150.000 M. für Reserve-, Vorkaufspreise usw. auf die nachstehend vorgeschlagene Ausgabe von 3 Millionen Mark Stammaktien und 1 Millionen Mark Vorzugsaktien zurückgestellt und der Rest von 277.800 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der im Berichtsjahre erzielte wichtige Verbindungsglied der Hauptgebäude wurde im Herbst 1911 bezogen. Mit diesem Neubau war die Grenze der Produktionskapazität des Grundstückes erreicht. Da die Weltwirtschaft jedoch in aller Mache der Frage weiterer Vergrößerung der Anlage voranschreitend nachzudenken muß, so hat sie das ihren Grundrissen gegenüberliegende Grundstück Ost-Windmühlener u. Göttenbacher Straße, über 5000 Quadratmeter, zu einem günstigen Preise käuflich erworben. Auf diesem Grundstück soll noch in diesem Jahre ein Gebäude errichtet werden, das die Kapazität der jetzigen Räumlichkeiten an der Schönbauer Straße bedeutend übersteigt. Sowohl die in Aussicht zu nehmende Erweiterung der Bauten, als die fortdauernde, durch die Steigerung des Umsatzes bedingte Erhöhung der erforderlichen Betriebsmittel gibt der Verwaltung Veranlassung, der Generalversammlung die Erhöhung des Stammkapitals um 3 Millionen Mark und des Reservekapitals um eine Million Mark vorzuschlagen. Der Aggregatensumme während des Monats Januar und auch Anfang Februar 1912 wurde überbietet durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse beeinträchtigt. Trotzdem zeigen auch die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres wieder eine steigende Umsatzkurve. Die Verwaltung hat bis jetzt die Berechtigung zu der Erwartung, daß auch das laufende Jahr befriedigende Resultate zeigen wird.

Rauhanhalten Aktien-Gesellschaft vormals Adolf Weg und Müller & Vohle, Dresden. Die unter Vorsitz des Herrn Reichel Valentin und in Gegenwart von 5 Aktionären mit 815 Stimmen abgehaltene Generalversammlung genehmigte das Rechnungsbuch für 1911, sowie die Entlastung der Verwaltungsgesamtheit und setzte die sofort bei der Abgrenzung Deutschen Kredit-Rußland, Abgrenzung Dresden, zahlbare Dividende auf 8 % fest. Die Aufsichtsratswahl ergab die affirmativste Wiederbestätigung des bisherigeinigen ausübenden Herrn Reichel Valentin Dr. Eberle-Dresden. Seitens eines Aktionärs wurde der Verwaltung für das glückliche Ergebnis gedankt, das trotz der unruhigen Störungen, die die Veranlassung der beiden Armeen Adolf Weg und Müller & Vohle Aktien-Gesellschaft, sowie der monatliche Zinsen der Lithographen naturgemäß mit sich brachten, erzielt wurde. Ferner wurde festgestellt, daß die Verwaltung sich bemüht hat, das laufende Jahr fast noch besser zu gestalten als im Vorjahr, falls die Weltwirtschaft von den unruhigen Störungen, wie der erwähnte Lithographenbetrieb es war, verschont bleibt.

Elektra, Aktien-Gesellschaft in Dresden. Die die Verwaltung mittel, wird das Gewinnergebnis des am 31. März d. J. ab-

laufenden Geschäftsjahres dasjenige des Vorjahres erheblich übersteigen. Die Verwaltung beabsichtigt jedoch, die außerordentlichen Gewinne, welche die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahre durch Offenerwerbserlöse erzielt hat, wie bisher im wesentlichen zur Stärkung der Reserven zu verwenden, doch kann auch eine mäßige Erhöhung der Dividende (i. V. 5 1/2 %) in Aussicht genommen werden.

Bei der Aluminium-Industrie A.-G. in Reichenhain beträgt der Gewinn für 1911 einschließlich des Betrages 3.500.171 Francs gegen 3.472.007 Francs im Vorjahre. Die Dividende beläuft sich auf 14 %, wie im Vorjahre, zum Vergleich.

Reguläres Elektrizitätswerk Aktien-Gesellschaft in Bergen i. N. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in unserer Ausgabe vom 17. d. M. machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Zeichnung auf die 4 1/2 % Anleihe obiger Gesellschaft freigelegt, den 22. d. M., zum Kurse von 100,00 % bei dem Bankhause Philipp Elmenhorst und deren Teilspekulationen stattfinden.

Wannomann-Höhrenwerke. An der außerordentlichen Generalversammlung wurde die beantragte Kapitalerhöhung von 35 auf 45 Millionen Mark per Affirmation einstimmig beschlossen. Die neuen Aktien werden von einem Consortium unter Führung der Deutschen Bank zu 157 1/2 % unter Einzahlung hundertprozentiger Kasse und außerdem der Kosten der Obligationenausgabe bis zur Höhe von 300.000 M. übernommen. 11 Millionen Mark werden den alten Aktionären im Verhältnis von 4 : 1 zu 170 % zum Bezüge angeboten. Die vom Aufsichtsrat beschlossene Ausgabe von 10 Millionen Mark 4 1/2 %iger Obligationen erfolgt nach Maßgabe des einreißenden Bedarfs. Die Werke der Gesellschaft sind auf längere Zeit hinaus überreichlich mit Arbeit versehen. Die Verkaufspreise verfolgen eine steigende Richtung. Die feineren vorliegenden Monatsabschlüsse berechtigen zu der Hoffnung, daß auch für das laufende Jahr die vorjährige Dividende von 12 1/2 % beibehalten werden kann.

Franziskaner Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1911 beträgt 1.046.707 M. einschließlich 818.842 M. Gewinnvortrag gegen 1.063.908 M. im Vorjahre einschließlich 708.013 M. Gewinnvortrag. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 125 M. pro Aktie (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Nach den üblichen Abrechnungen und Abrechnungen sollen auf das Jahr 1912 mit 745 M. (gegen 818.842 M. i. V.) Gewinn vorgetragen werden.

Deutsch-Rheinländische Telegraphen-Aktien-Gesellschaft in Köln. Der Aufsichtsrat beantragt für 1911 wieder 6 1/2 % Dividende.

Dresdener Kleinmacherei. Auf dem heute abgehaltenen Markte waren nach amtlicher Feststellung außer 1300 Wäbern und 1922 Schmeinen sämtlich beendigt, aus 97 Zent. Statuten und 7 Kinder, 2 Pullen, sowie 5 Rollen und Mäße, oder zusammen 22 1/2 Schmeiden zum Verkauf gestellt. Dieser Anstreich war um 27 Zent. höher als jener vom vorwöchentlichen Kleinmacherei. Die Preise für 50 Kilogramm waren in Mark nachstehend verzeichnete: Räder: 1. Doppelteller 85-90 Verwendungs- und 13 bis 15 Schmalzgewicht, 2. beke Räder und Zangräder 63-64 Verwendungs- und 100-101 Schmalzgewicht, 3. mittlere Räder und gute Zangräder 54-55 Verwendungs- und 92-93 Schmalzgewicht und 4. geringe Räder 45-50 Verwendungs- und 80-85 Schmalzgewicht. Schmeinen: 1. vollständige der feineren Marken und deren Streifen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 55-57 Verwendungs- und 73-74 Schmalzgewicht, 2. mittlere 57-59 Verwendungs- und 75-76 Schmalzgewicht, 3. feine 54-55 Verwendungs- und 70-71 Schmalzgewicht, 4. geringe erzielte 50-52 Verwendungs- und bis 60 Schmalzgewicht und 5. Saunen und über 50-52 Verwendungs- und 67-69 Schmalzgewicht. Ausnahmefälle über 70-74 Schmalzgewicht sind in Wäbern als auch in Schmeinen auf 200 Zentimeter mit nur 50 Zent. abgebegeben, während in allen anderen Verhältnissen vollständiger Anverkauf zu verzeichnen war. Wie die Preise und die wenigen vorhandenen Räder wurden die Preise angelegt wie auf dem Messwägen Hauptmarkt.

Bank-Tafelnote. Reichsbank 5 Proz., Lombardbank 6 Proz., Winterbank 4 Proz., Süddeutsche Bank 4 Proz., Pariser Bank 4 Proz., Dresdener Bank 4 Proz., Wien 5 Proz., Schweiz. Bank 4 Proz.

Table with columns for various banks and their exchange rates, including Reichsbank, Lombardbank, Winterbank, etc.

Wien 21. März. Schlusssätze der offiziellen Börse. Lombardbank 105,25, Wiener Bank 543,50, etc.

London 21. März. Vorm. 11 Uhr 55 Min. 2 1/2 % Anleihe 77 1/2, 3 % Anleihe 85, etc.

Berliner Getreidebericht 21. März. Weizen: per Met 212,25, per Juli 217,25, per Sept. 215,00, etc.

Dresdener Warenbörse 21. März. (Mitteilung von Hübner & Co., Dresden.) Kaffee: 10 Uhr: März 8 1/4, Mai 8 1/4, etc.

Hamburger Zuckermarkt 21. März. Rohzucker: 1. Probe: per Met 13,00, per April 13,00, etc.

Berliner Kupfermarkt, am 21. März. (Schluß-Notierungen.) März 130,00, April 130,25, etc.

Metallmarkt. London 20. März. (Schluß-) Standard-Silber: per Met 186,00, per 3 Monate 186,00, etc.

Berliner Börse am 21. März.

Main table of stock prices for Berlin, listing various companies and their current market prices.

Nachbörse.

Table of after-market prices for various commodities and stocks.

Neu Post.

Neu Post 20. März. (Sparenbericht) Baumwolle loco mittl. 10,65, etc.

Konkurs, Zahlungsvereinbarungen usw.

Amerikanische Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin (Hauptverwaltung) ... Zahlungsvereinbarung ...

Dresdener Nachrichten

Berlin, 22. März 1912 Nr. 80

Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar. 8 höchste Auszeichnungen 1911 in allen besseren Installationsgeschäften, bezw. bei Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram-Lampen-Aktien-gesellschaft Augsburg.

SLUB Wir führen Wissen.

